



Die Filiale in Bütschwil könnte bald Teil einer grösseren Raiffeisenbank sein.

Bild: PD

## Ramona Forchini gewinnt SM-Silber

**Bike** An der Schweizermeisterschaft in Andermatt gewinnt Bikerin Ramona Forchini erstmals eine Medaille bei der Elite.

Die 24-jährige Wattwilerin erkämpfte sich zweieinhalb Minuten hinter Weltmeisterin Jolanda Neff die Silbermedaille. Nach der zweiten von sieben Runden lag die ehemalige Junioren-Weltmeisterin hinter Jolanda Neff und Linda Indergand auf Position zwei, danach hielt sie ungefähr Rang zwei.

Ramona Forchini (Team jb Brunex Felt) freute sich über den zweiten Platz mindestens ebenso ausgelassen wie Jolanda Neff aus dem Micarna-Team bei ihrer Zieldurchfahrt.

Vize-Meisterin Ramona Forchini vom RMV Mosnang kann sich nun in ihrem ersten Profijahr als Aufsteigerin des Jahres auf die EM in Glasgow Anfang August und die Weltmeisterschaft in der Lenzerheide von 5. bis 9. September vorbereiten. (uhu)



Ramona Forchini freut sich über ihre Leistung bei der Zieldurchfahrt in Andermatt.

Bild: Urs Huwyler

## Nöldi Forrers Comeback ist erst 2019

**Schwinger** Schwingerkönig Nöldi Forrer wird nach seiner Hüftoperation wohl erst 2019 ins Sägemehl zurückkehren.

Im November 2017 die stark lädierte Hüfte in Bern operieren lassen, während der Winter-Monate und der ersten Saisonhälfte ein gezieltes Aufbautraining durchführen und ein Comeback nach der Sommerpause. So hatte Nöldi Forrer aus Stein den Wiedereinstieg geplant. Nun kommt es anders. Anfangs verlief alles programmgemäss, doch danach ging es schleppend vorwärts. «Ich bin gesundheitlich noch nicht dort, wo ich mir erhoffte», sagt der 145-fache Kranzgewin-

ner. So hält er sich derzeit vorwiegend als Velofahrer fit. Die Strecke auf den Stockberg gehört zum Normalprogramm. Zuletzt war er auch mit den Profis Michael Albasini, Stefan Küng, den Bike-Weltmeistern Ralph Näf und Jolanda Neff oder dem Freestyler Joel Gisler unterwegs. Sie hätten bei der Tour rund um Bazenheid bei einer Distanz von 26,5 Kilometern mit 500 Meter Höhendifferenz, über die körperliche Verfassung des gewichtigen Käsermeisters gestaunt, lautete der Tenor. «Ich plane nicht den Rücktritt, sondern ich werde 2019 ins Sägemehl zurückkehren», prophezeit Nöldi Forrer. (uhu)



Schwinger Nöldi Forrer (links) erhält Unterstützung von Ex-Bike-Weltmeister Ralph Näf.

Bild: Urs Huwyler

# Zwei Raiffeisenbanken prüfen Zusammenschluss

**Toggenburg** Die Raiffeisenbanken Neckertal und Unteres Toggenburg wollen ihre Zukunft aktiv planen und prüfen eine Fusion.

**Ruben Schönenberger**  
ruben.schoenenberger@  
toggenburgmedien.ch

Vier Raiffeisenbanken gibt es derzeit im Toggenburg. Diese Zahl könnte bald auf drei sinken. Dann nämlich, wenn die beiden Raiffeisenbanken Neckertal und Unteres Toggenburg fusionieren. Wie einer gestern versandten Medienmitteilung zu entnehmen ist, prüfen die beiden Banken ein Zusammengehen.

Der Bankenmarkt durchlaufe «einen Strukturwandel schier unglaublichen Ausmasses», sagt Kurt Knaus, Verwaltungsratspräsident der Raiffeisenbank Neckertal auf Anfrage. Kundenbedürfnisse würden sich ändern. «Mit dem Zusammenschluss können wir diese besser abdecken», sagt Knaus. Und auch Adrian Gmür, Verwaltungsratspräsident der Raiffeisenbank Unteres Toggenburg sagt: «Mit der

neuen Grösse können wir die Dienstleistungen gegenüber den Kunden noch besser erbringen.»

Auch die regulatorischen Anforderungen seien gestiegen. «Mit wenigen Mitarbeitenden ist es schwieriger, diese zu erfüllen», sagt Knaus. «Für die Mitarbeitenden sind auch die Karrierechancen in einer grösseren Unternehmung besser», ergänzt Gmür. Beide Verwaltungsratspräsidenten

betonen, dass es nicht um Einsparungen über Stellenstreichungen oder Filialschliessungen gehe. Die bestehenden Mitarbeitenden sollen weiter beschäftigt werden und das aktuelle Geschäftsstellennetz steht nicht zur Disposition. Aktuell arbeiten bei der Raiffeisenbank Neckertal zwölf Mitarbeitende in den Geschäftsstellen Wald-Schönengrund und Oberhelfenschwil, bei

der Raiffeisenbank Unteres Toggenburg sind 27 Mitarbeitende in den Geschäftsstellen Bütschwil, Mosnang und Lütisburg tätig. Die Nähe zu den Kundinnen und Kunden mit den vertrauten Ansprechpersonen sei für die beiden Raiffeisenbanken zentral und werde erhalten bleiben.

Ob die Banken wirklich fusionieren, werden am Schluss die Genossenschafter entscheiden. Diese werden an Orientierungsversammlungen im Herbst 2018 informiert. Bis dahin erarbeitet eine Arbeitsgruppe weitere Grundlagen. Der Zeithorizont für den definitiven Entscheid ist noch unklar.

Sollte das Zusammengehen zustande kommen, entstünde eine Raiffeisenbank mit fast 9000 Genossenschafterinnen und Genossenschäftern, 39 Mitarbeitenden und einer Bilanzsumme von über 980 Millionen Franken.



Adrian Gmür, Verwaltungsratspräsident Raiffeisenbank Unteres Toggenburg. Bild: Michel Canonica



Kurt Knaus, Verwaltungsratspräsident Raiffeisenbank Neckertal. Bild: Peter Jenni

## Miteinander geht alles besser

**Kirchberg** Die Tertianum Rosenau führte kürzlich ihre Tradition der jährlichen Kulturtag, welche so heissen, weil man an der internen Hauskultur arbeitet, fort. Das Thema lautete «Zusammenarbeit miteinander». Die Kulturtag waren für die 88 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter obligatorisch und wurden in der Erlebniswelt Waldegg ob Teufen durchgeführt.

Wie die Geschäftsführerin der Tertianum Rosenau, Margrit Fässler, darlegte, wird die Zukunft der «Rosenau», mit dem Umzug nach Bazenheid, «ein Miteinander von allen, Personal wie Gästen, erfordern». Fässler orientierte über den Stand der Dinge und verdeutlichte, dass der Neubau ein Upgrade zum Ist-

Zustand darstellen werde, da man auf der grünen Wiese für die Bedürfnisse von heute und mor-

gen habe planen können. Die Palette umfasse das Angebot der Langzeitpflege, Kurzaufenthalte,

Palliative Pflege, Tages- und Nachstrukturen sowie pflegerische Leistungen für die Wohnungen.

Im Anschluss an den offiziellen Teil gab es für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Tertianum Rosenau am Anlass eine Überraschung. Eine sogenannte Waldegg-Gaudi, bei welcher der Teamgeist getestet werden konnte, wurde durchgeführt. Auch Annemarie Cappelletta, Leiterin Pflege und Betreuung, nahm daran teil: «Das war ein sehr positiver Tag für uns alle, der viel Spass machte und bezüglich Teambuilding sehr wertvoll war. Davon können wir sicherlich auch im Berufsalltag profitieren – und damit auch unsere Gäste», so die Gesundheitsexpertin. (pd/lim)



An den Kulturtagen des Tertianums Rosenau wird das Miteinander gepflegt.

Bild: PD